Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 30 Pfg.

Nr. 71. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Dienstag, den 28. März Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Es wird die höchste Zeit

für unsere Postabonnenten, das Abonnement auf diese Zeitung für das folgende Vierteljahr (April, Mai, Juni) zu erneuern. Längeres Zögern hat eine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes zur Folge.

Außer dem Landbriefträger nehmen alle Postanstalten sowie unsere Agenten und Boten und die Geschäftsstellen in Beckum, Bielefeld, Oelde und Wiedenbrück Bestellungen auf diese Zeitung zu den am Kopfe der Titelseite vermerkten Preisen jederzeit entgegen.

Wer das Heitige „**Illustrierte Sonntagsblatt**“ zu unserer Zeitung wünscht, muß dies bei der Bestellung **ausdrücklich angeben.** Bei der Post ist in diesem Falle die **Ausgabe B** dieser Zeitung zu bestellen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 27. März. Das Abgeordnetenhaus begann am Montag endlich mit der lang hinausgezogenen ersten Beratung der **Berggesetznovelle.** Welche Bedeutung Parteien und Regierung den Vorlagen beimessen, bewiesen das vollbesetzte Haus und das Erscheinen des Reichskanzlers inmitten einer ganzen Reihe von Ministern. Graf Bülow leitete die Verhandlung ein mit einer längeren Rede. Er bat die Parteien dringend, die Hoffnungen der Arbeiter nicht zu enttäuschen. Was man zur Erfüllung der sozialen Aufgaben des Staates tue, das tue man gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen und für die Monarchie. Handelsminister Möller begründete dann im einzelnen die Vorlage und hielt dem Hause insbesondere die Erwägung vor, zu beweisen, daß man den Willen habe, sozialpolitisch reife Dinge auch zur Ausführung zu bringen u. sie nicht dem Reichstag zu überlassen. Wenn man die Vorlage annehme, nütze man am meisten dem Abgeordnetenhause selbst und auch dem Staate. Nach dem Minister kamen die Parteien zu Wort, von denen bekannt ist, daß sie der Vorlage skeptisch gegenüberstehen. Die Konservativen erklärten durch den Abg. v. Heydebrand, daß sie eine Verständigung über die Vorlage nur dann für möglich halten, wenn nachgewiesen werde, daß sie kein Gelegenheitsgesetz sei und nicht von den Sozialdemokraten der Regierung abgetrotzt sei. Im einzelnen äußerten sie dann erhebliche Bedenken nur gegen die Ausgestaltung der obligatorischen Arbeiterausschüsse, ohne daß sie diese übrigens grundsätzlich ablehnten. Zu einer ähnlichen Stellung kam der Redner der Nationalliberalen, der Abg. Schiffer. Er beanstandete im besonderen den Zeitpunkt für die Einbringung der Vorlage, jedoch meinte auch er schließlich, eine Verständigung über die Vorlage sei möglich. Abg. Dr. Hirsch (fr. Vp.) war im Gegensatz zu den Vorrednern der Meinung, die Vorlage sei nicht übereilt eingebracht, sondern zu spät. Obendrein bleibe man jetzt auf halbem Wege stehen. Abg. Spahn (Zentr.) hielt den Rednern der Konservativen und Nationalliberalen entgegen, daß es für die Stellungnahme zur Vorlage nur darauf ankommen dürfe, ob sie sachlich gerechtfertigt sei oder nicht. Das Zentrum bejahe diese Frage energisch. Im einzelnen gab er noch eine Reihe von Anregungen für die Verbesserung der vorgelegten Gesetze und betonte wiederholt, daß deren Annahme nicht der Sozialdemokratie nützen werden, sondern den christlichen Gewerkschaften und damit dem Staate. Ministerpräsident Graf Bülow nahm am Schluß der Sitzung nochmals das Wort. Den Konservativen erklärte er, daß durchaus nicht davon die Rede sei, daß die Vorlage von der Regierung in einem Schwächeanfall gemacht sei. Nur das Interesse der Allgemeinheit sei hier maßgebend und damit vertrete die Regierung einen konservativen Standpunkt. Den Nationalliberalen erwiderte er, daß einer ihrer Redner im Reichstag energisch von der Regierung während des Streiks Maßnahmen zum Schutz der Bergarbeiter verlangt habe. Als er den Namen des Freiherrn v. Heyl nannte, ertönte aus den Reihen der Nationalliberalen ein lebhaftes „Aha“ und der Zuruf: „Der gehört doch nicht zu den Nationalliberalen des Abgeordnetenhauses.“ Auch der Ministerpräsident betonte, daß von der Vorlage nicht die Sozialdemokraten Vorteil hätten, sondern die christlichen Arbeiter. Im übrigen gab er seiner Genugtuung Ausdruck, daß alle Parteien eine Verständigung über die Vorlage noch offen gelassen haben. Hervorgehoben sei schließlich noch, daß sämtliche Parteien der Beratung der Vorlage in einer 28er Kommission zustimmten. Nach der Rede des Grafen Bülow wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

+ **Der Reichstag** hat heute flotte Arbeit geleistet, indem er den Militäretat zu Ende beriet und auch sonst noch wichtige Teile des Etats erledigte. Aus der Diskussion zum Militäretat verdient hervorgehoben zu werden, daß zwischen den Abgg. Dr. Bäumer (ntl.) und Eickhoff (fr Vp.) eine lebhafte Auseinandersetzung stattfand, über die beiden Firmen Ehrhardt und Krupp. Letztere wurde vom Abg. Dr. Bäumer, erstere vom Abg. Eickhoff in Schutz genommen. Seitens der Regierung wurde erklärt, daß Krupp kein offizielles Monopol besitze für seine Lieferungen an den Staat, daß ein Monopol aber insofern vorliege, als keine andere Firma die Leistungen Krupps nachzumachen imstande sei. Der Etat wurde nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Sodann wurden die 26 Resolutionen zum Reichsamt des Innern erledigt. Angenommen wurden Resolutionen betr. Zulassung der Oberrealschulabiturienten zu den ärztlichen Prüfungen, betr. Denkschrift über das Syndikatswesen, Herausgabe eines Handwerkerblattes, Ausdehnung der Kranken- und Invalidenversicherung auf die Hausgewerbetreibenden, Erlaß von Verordnungen für die Verarbeitung giftiger und explosiver Stoffe, Erlaß einer Verordnung für die Glasindustrie zwecks Beschränkung der Arbeitsdauer, betr. Regelung des Automobilverkehrs, betr. wirksamen Schutz der Bauarbeiter und Anstellung besonderer Aufsichtsbeamten aus dem Arbeiterstand sowie Regelung des Verhältnisses der Gehilfen der Rechtsanwälte usw., der zurückgesetzte Titel betr. das Postgebäude in Rüdesheim wurde nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Frankreich. □ Paris, 24. März. Der sozialistische Deputierte Jaurès schreibt in der heutigen Ausgabe seiner Humanité: **Der Besuch Kaiser Wilhelms in Tanger** kann gegenwärtig den Einfluß, den die französische Regierung auf den Sultan von Marokko nehmen will, nur schwächen und den Sultan selbst zum Widerstande ermutigen. In diesem Sinne bedeutet der Besuch Kaiser Wilhelms eine ernste Schlappe für die Diplomatie des Ministers des Aeußern Delcassé. Hat aber Herr Delcassé alles getan, um dieser Schlappe vorzubeugen? Herr Delcassé scheint zu glauben, daß er Deutschland ignorieren, und dadurch gewissermaßen aus der Welt schaffen könne, und er hat diese Naivität bis ins Unglaubliche getrieben. Herr Delcassé glaubt, es wäre genug, wenn er den Kaiser von Rußland für sich habe, und in dem Abkommen mit England sah er hauptsächlich ein Mittel, um Deutschland zu isolieren. Vor einigen Jahren, unter dem Ministerium Waldeck-Rousseaus, beklagten sich mehrere Kollegen des Herrn Delcassé über die Absichtlichkeit, mit der er jeder nur einigermaßen ernsten Erörterung mit Deutschland aus dem Wege ging. Diese Absichtlichkeit, so sagten sie, sei weder klug noch stolz. Es liege weder Weisheit noch Würde darin, mit einem Lande so zu schmollen, dem gegenüber Frankreich zweifellos Anlaß zu Beschwerden empfand, mit dem es aber in Frieden lebte. Herr Delcassé glaubte, diesen Bemerkungen seiner Kollegen Rechnung zu tragen, indem er sich an Deutschland wandte und fragte: „Was habt Ihr mir zu sagen?“ Selbstverständlich blieb eine solche Frage unbeantwortet. Man hätte annehmen können, daß Herr Delcassé, bevor er sich in das gefährliche Marokko-Unternehmen einließ, sich wenigstens der wohlwollenden Neutralität Deutschlands versichern würde. Der Schritt Kaiser Wilhelms zeigt, daß, wenn Neutralität vorhanden ist, sie nur zur Hälfte wohlwollend ist. Vielleicht wird Herr Delcassé zuletzt noch einsehen, daß sein Stillschweigen nicht genügt, um alle Schwierigkeiten zu heben. Herr Delcassé, der vom heiligen Rußland hypnotisiert war, hat alles vernachlässigt, was nicht russisch war. Jetzt, wo die Ikone, vor der sich die französische Diplomatie in den Staub warf, wackelig geworden ist, erinnert Kaiser Wilhelm Herrn Delcassé daran, daß es ein Deutschland gibt. Zum Schluß seines Artikels erhebt Jaurès gegen die Forderung eines Pariser Blattes Einspruch, durch ein doppelt kräftiges Vorgehen die durch den Besuch des Kaisers Wilhelm bei der französenfeindlichen Kolonie in Tanger und dem Sultan selbst hervorgerufene Wirkung zu schwächen und fragt: Müssen wir denn durch einen Krieg in Marokko, durch den schwierigsten, kostspieligsten und unfruchtbarsten Krieg die Fehler unserer Diplomatie wieder gut machen?

Italien. Rom, 27. März. Der Papst hielt heute Morgen im Konsistoriumssaale des Vatikans ein **geheimes Konsistorium** ab, an welchem die Kardinäle teilnahmen. Der Papst ernannte mehrere italienische und ausländische Bischöfe, unter anderen Dr. Albert zum Erzbischof von Bamberg, und hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er, wie man versichert, mehrere Fragen der inneren Kirchenordnung berührte und den kirchenfeindlichen Geist in der französischen Deputiertenkammer beklagte, der Frankreich dem Zusammenbruch entgegenführen werde. Des weiteren wies er auf die antikatholische Bewegung hin, die sich am augenfälligsten in den Vorgängen in Frankreich und Ecuador äußere. Endlich äußerte sich der Papst noch über die christlich-demokratische Bewegung.

England. London, 24. März. **Die Rede des Kaisers in Bremen** findet hier in der Presse und im Privatgespräch lebhafte Beachtung und Erörterung. Die Times bemerkt, es sei wohl kaum zu erwarten, daß des Kaisers Worte im Auslande mit gleicher Begeisterung aufgenommen würden, wie an Ort und Stelle, wo der persönliche Zauber des Redners wirke. Im weiteren heißt es dann, nur die wiederholten nachdrücklichen Aeußerungen des Kaisers über die Notwendigkeit des Friedens könnten diese Rede vor einer Deutung in einem mehr zweideutigen Sinne retten. Denjenigen, die sich mit Studien über den Charakter des Kaisers abgäben, falle wieder, wie bei früheren Gelegenheiten, der biblische, um nicht zu sagen hebraische Ton seiner Rede auf, die fast gebieterische Anrufung der Hülfe und der Segnungen der Vorsehung für die Geschicke der deutschen Rasse, die in diesem Falle kühnlich als das „Salz der Erde“ bezeichnet werde.

„In seinen friedlichen Erklärungen jedoch,“ heißt es am Schlusse, „und bekräftigten Versicherungen, daß unter ihm Deutschland nur eine friedliche Rolle spielen werde, darf der Kaiser auf die volle, herzliche Sympathie der anderen Länder zählen. Keine Zukunft könnte erwünschter sein, als die vom Kaiser in diesen Wünschen angedeutete. Es ist indessen eben eine Zukunft, die Deutschland, wie andere Völker, durch eigenes Verfahren sichern und verdienen muß, und nur eine wirklich ruhige Politik ohne Schwankungen kann es zu diesem erwünschten Ziele führen. Mittlerweile wird die Rede des Kaisers sicherlich seiner Mittelmeerreise ein erhöhtes Maß allgemeiner Aufmerksamkeit zuwenden.“

Portugal. + Lissabon, 27. März. **Kaiser Wilhelm** ist heute Nachmittag 3 Uhr mit dem Dampfer Hamburg der Hamburg-Amerika-Linie bei bestem Wohlsein hier eingetroffen und vom König, dem Kronprinzen, dem Herzog von Oporto, den Hof- und Staatswürdenträgern und der Bevölkerung herzlichst empfangen worden.

Kreta. □ In den letzten Tagen haben oppositionelle Bewegungen im westlichen Bezirk von Kreta Fortschritte gemacht. Die Aufrechterhaltung der Ruhe ist schwierig geworden. Vorige Woche wurden im westlichen Bezirk und in Kissamo viele Schießwaffen und Munition ausgeschifft. Mittwoch sind einige muhamedanische Familien aus dem Innern nach Kanea geflüchtet. Es wurden Proklamationen verteilt, welche die französische Gendarmeriemannschaften zum Treubruch auffordern. Donnerstag abend zogen die Chefs der Bewegung Venizelo, Manos und Famis mit 300 Anhängern nach Theriffo, 12 Kilometer südlich von Kanea, wohin unter dem Vorwande einer friedlichen Versammlung ein großer Zug der Landbevölkerung stattfindet. Freitag früh wurde die Gendarmerie von Unzufriedenen beschossen, wobei zwei Mann schwer verwundet wurden. Die Ruhestörer erhielten Verstärkungen aus Kandia, Retimo und Rassib, wodurch deren Zahl auf 2000 stieg. Die Hälfte der Menge war bewaffnet. Die Versammelten hißten die griechische Fahne. Heute wollen sie die Einverleibung durch Griechenland verkünden und gleichzeitig eine Denkschrift an die Großmächte richten, in welcher sie die dringenden Beweggründe ihres Vorgehens darlegen und erklären, in der gegenwärtigen Lage die Entschließungen der Großmächte abzuwarten. Gleichzeitig versprechen sie, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Afrika. Marokko. Tanger, 25. März. Die Nachricht von der Ankunft des **deutschen Kaisers** hat in Fes große Freude bereitet. Der Sultan war entzückt und bedauerte tief, daß er nicht selbst nach Tanger kommen könne wegen der kurzen Zeit und des Mangels an Reisevorbereitungen. Als Abgesandte zur Begrüßung des Kaisers sind bestimmt der Großonkel des Sultans, Mulai Abd el Malek, der Gehülfe des Ministers des Aeußern, Dris Bukali, der Gehülfe des Ministers des Innern, Hamed Belmuas, der Gehülfe des Zeremonienmeisters, Baschda el Filali. Diese bringen reiche Geschenke, darunter ein Erzeugnis der Fehser Industrie für die Kaiserin als Geschenk der Deutschen in Fes. Der deutsche Konsul Vassel hatte mehrere Audienzen beim Sultan. Letzterer hofft, der Kaiser werde bedenken, daß Tanger eine arme Stadt ist, wenn er dort nicht den Glanz vorfindet, den er gewohnt ist, daß aber das wenige, was geboten wird, von Herzen kommt. — In Tanger wird die Stimmung der Mauren und sonstigen Eingeborenen stets freudiger. Sie bezeichnen den Kaiser als von Allah gesandt. Ein fanatischer Mulai äußerte, am liebsten würden sie den Kaiser auf den eigenen Schultern in die Stadt tragen.

Tanger, 26. März. Der Sultan sendet sechs ausgewählte Berberhengste als Geschenk für den Kaiser. — Die

hiesige englische Zeitung Al-Moghreb Al-Akfa betont, daß der Besuch des Kaisers eine allgemeine Genugtuung unter den Eingeborenen und bei der großen Mehrheit der Europäer Tangers hervorrufe. Die Marokkaner schienen in dem Besuch die Gewähr für die Unabhängigkeit Marokkos zu sehen. Der Empfang werde die allgemeine Stimmung ausdrücken, Frankreich habe einen großen diplomatischen Fehler durch Außerachtlassen der Madrider Konvention begangen, die kommende Politik aller müsse die Erhaltung des status quo, offene Tür und gleiche Rechte für alle sein. — Der Sultan befahl den hiesigen Behörden, keine Mühen und Kosten für die Vorbereitung zum Empfang des Kaisers zu sparen.

× Tanger, 27. März. Der hiesige Korrespondent der Times, Harris, wurde heute vor dem englischen Postamt von einem Marokkaner, der von Beruf Fremdenführer ist, in den Leib gestochen; doch ist die Verwundung, da der Dolch sich in der Uhrkette verwickelte, leicht. Der Angreifer flüchtete sich zu dem Scherif von Uazzan, was ihn zu der Tat veranlaßte, ist nicht bekannt.

Kamerun. Der in Südkamerun ermordete **Kaufmann Kundenreich**, dessen in der Depesche des Gouverneurs v. Puttkamer Erwähnung geschieht, ist, wie die Südkamerun-Gesellschaft der Tägl. Rundschau mitteilt, im November durch einen Schuß aus dem Busch meuchlings getötet worden. Die farbigen Begleiter des Weißen warfen, als der Schuß fiel, ihre Lasten von sich und ergriffen die Flucht, ohne des Mörders ansichtig geworden zu sein. Es fehlen also alle Anhaltspunkte dafür, welchen Ursachen das Verbrechen entsprungen ist, es kann sich ebensowohl um Straßenräuberei wie um Rache oder Fanatismus gehandelt haben. Die Gesellschaft machte dem Gouverneur von dem Vorfall mit dem Antrag auf Bestrafung des Schuldigen Meldung. Daraufhin verlangte eine in die Gegend abgesandte Abteilung der Schutztruppe im Februar von dem dort ansässigen Stamme die Auslieferung des Mörders und die Rückgabe der an dem Tatort zurückgebliebenen Tauschwaren. Als beides verweigert wurde, erstürmte und vernichtete sie die Ansiedlung des Stammes, wobei 25 Schwarze fielen. Das Verbrechen hat also keine Sühne gefunden, die Gesellschaft hat hinterher Beschwerde über die Lektion, die dem schuldigen Stamm zuteil geworden ist, eingereicht; eine so schwere Bestrafung der Stammesgemeinschaft entspreche nicht ihren Interessen.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 27. März. Von den durch die Bombenexplosion im Hofe der Pragaschen Polizeiverwaltung verwundeten Personen sind zwei gestorben. — Der Mensch, der auf den nach der Explosionsstätte eilenden Oberpolizeimeister Baron Nolken eine Bombe warf, tötete auf der Flucht einen der ihn verfolgenden Polizisten.

+ Warschau, 27. März. Der Urheber der Bombenexplosion in der Vorstadt Praga ist der 18jährige aus dem Bezirk Nowominsk stammende Schlosser Stephan Okrjeia.

Tiflis, 25. März. Die Gährung unter den hiesigen Schülern dauert fort. Diejenigen, welche die Schule besuchen wollen, werden von anderen gewaltsam daran gehindert.

Aus verschiedenen Ortschaften des Gouvernements werden Bauernunruhen gemeldet. Am 13. drangen 350 Bauern der Ortschaft Chidari Wardsija (Kreis Schoropan) unter den Rufen: „Hurra, Freiheit, Brüderlichkeit, nieder mit der alten Verwaltung!“ in die vom Ministerium für Volksaufklärung ressortierende Schule, zertrümmerten Türen, Fenster und Möbel und zerrissen ein Bild des Kaisers sowie Dokumente und Bücher. Aehnliches verübten sie in der Wohnung des Verwalters eines einem griechischen Kloster gehörenden Gutes.

In der Zeit vom 14. bis 18. d. M. begingen die Einwohner von drei Ortschaften Waldfrevel auf der Apanagebesitzung Muchranskoje; 800 mit Stöcken und Gewehren bewaffnete Bauern aus verschiedenen Ortschaften erschienen in der Gutskanzlei und stellten die Forderung, jeder Ortschaft in Zivil- wie Kriminalsachen unbeschränkte Rechtsprechung durch gewählte Richter zu gewähren, den Dorfgemeinden beigetretene Personen anderer Stände als vollberechtigte Bauern anzuerkennen, die Staats-, Apanagen- und Privat-Güter den Dorfgemeinden als Eigentum zu übergeben und von diesen nur Staatssteuern zu erheben. Weiter verlangten sie Besoldung der Geistlichen und Entschädigung derselben für gottesdienstliche Handlungen ohne Kontrolle der Obrigkeit, Freigabe und Eröffnung von Lesezimmern und Bibliotheken ohne Zensur, Schulen, Verwendung der Rekruten ausschließlich innerhalb der Grenzen des Gouvernements und für Kriegsoperationen nur innerhalb der Grenzen Transkaukasiens sowie Preßfreiheit und Abschaffung verschiedener Steuern. Zum Schluß erklärten sie sich solidarisch mit den russischen Aufrührern, setzten den 27. März als Termin für die Erfüllung ihrer Forderungen fest und behielten sich für die Zeit nach diesem Termin weiteres vor. Zur Herstellung der Ordnung und Beitreibung der Entschädigung für den durch den Waldfrevel entstandenen Schaden ist ein Bataillon entsandt worden. — Auch im Kreise Gori ist verschiedentlich Waldfrevel verübt worden.

+ Jalta (Gouv. Taurien), 27. März. Fast alle Magazine und Branntweinbuden sowie das Polizeiamt sind zerstört worden. Einige Läden wurden in Brand gesteckt. Seit heute früh ist die Stimmung sehr erregt; das Eintreffen von Truppen wird erwartet. Die Post wird von Soldaten bewacht. Der Stadtrat ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen worden.

□ Aschabad, 27. März. Aus Kotschan wird telegraphisch hierher gemeldet, daß die dortige Bevölkerung sich im Aufruhr befindet; die russischen Einwohner sind geflüchtet.

)(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Wirkung der neuen Mobilmachung.

London, 24. März. Einen allgemeinen Militär-Aufstand in Rußland stellt ein Korrespondent des „D. G.“ in Sebastopol in Aussicht. Der neue Mobilmachungsbefehl habe eine so allgemeine Erregung in den betroffenen Bezirken hervorgerufen, daß man, nach der Versicherung eines hohen Stabsoffiziers, mit größter Sorge der drohenden Gefahr der offenen Meuterei eines Regiments oder auch nur einiger Bataillone entgegensehe, die genügen würde, einen allgemeinen Militär-Aufstand herbeizuführen. In den letzten Tagen seien in dreien der Militärbezirke von Taurien und in zwei Bezirken des Gouvernements Jekaterinoslaw den Truppenbefehlshabern anonyme Briefe zugegangen, welche übereinstimmend erklärten, die Mannschaften würden sich weigern, nach der Mandschurei geschickt zu werden. In allen diesen Briefen hieß es, die Soldaten würden sich lieber sofort zu Hause totschießen lassen, als in der Mandschurei nach monatelangem Elend und Entbehrungen jedec Art elend auf den Schlachtfeldern zu krepieren.

+ Petersburg, 27. März. Die Kölnische Zeitung meldet aus Petersburg von gestern: Gegenüber den Meldungen von einem bevorstehenden Waffenstillstande zwischen Rußland und Japan kann versichert werden, daß bei den nächstbeteiligten russischen Regierungsstellen zur Zeit von Waffenstillstands- oder Friedens-Verhandlungen nichts bekannt ist. Die allervitalsten Interessen Rußlands sprechen gegenwärtig gegen einen Waffenstillstand, wodurch die Lage der russischen Armee um nichts gebessert würde. Rußlands eigene finanzielle Kraft genügt vollkommen, den Krieg ohne fremde Hilfe fortzuführen; auch für den Fall der Erschöpfung der Geldvorräte würde Rußland Mittel und Wege finden zur Erschließung von Hilfsquellen für die Kriegführung. Die innerpolitische Lage dürfte umsoweniger Anlaß zu Schwierigkeiten bieten, als die Regierung gewillt ist, die von Kaiser Nikolaus in Aussicht gestellten Reformen möglichst bald in die Tat umzusetzen.

Petersburg, 26. März. Die Handels- und Industriezeitung meldet über die neuen Steuern: Von den Beamtengehältern über 600 Rubel jährlich würden vom 14. Mai ab 2 Prozent in Abzug gebracht werden. Außerdem würden erhöht die Erbschaftssteuer um 50 Prozent, die Biersteuer um 33⅓ Prozent, die Zündholzsteuer um 100 Prozent, ferner die Steuer auf Hefen inländischer Herkunft um 100 und die ausländischer Herkunft um 71 Prozent. Destillationsprodukte von Naphta seien mit 60 Kopeken pro Pud belegt.

+ London, 24. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist die Frage der neuen japanischen Anleihe gestern im wesentlichen geregelt worden. Das genaue Datum der Emission ist noch unbestimmt; diese wird aber wahrscheinlich demnächst erfolgen. Der Betrag der Anleihe ist 30 Millionen Pfund Sterling. Sie wird gleichzeitig in London und New-York zu gleichen Teilen emittiert werden. Der Zinsfuß beträgt 4½ Prozent, der Emissionskurs 90. Die Anleihe ist rückzahlbar nach fünf Jahren und wird durch die Nettoeinnahmen aus dem Tabaksmonopol in Japan garantiert, die nach dem Etatsvoranschlag für das nächste Finanzjahr 32 Millionen Yen betragen. Man erwartet, daß auch die Schweiz und Holland sich an der Zeichnung beteiligen werden.

Tokio, 26. März. Gestern hat die Zeichnung der vierten innern Anleihe angefangen; das kaiserliche Haus hat vierzig Millionen Mark gezeichnet.

Ein Lippischer Skandalprozeß.

Detmold, 24. März.

Präsident Landgerichtsrat Bröffel richtet eine Vermahnung an Frau Kracht und weist auf die verschiedenen Tatsachen im Laufe der Vernehmung hin, welche den dringenden Verdacht hervorrufen, daß sie die anonymen Briefe geschrieben habe. Es sei ihr eine große Anzahl grammatischer und stilistischer Eigentümlichkeiten des Anonymus vorgeführt; auch der Inhalt der Briefe spreche dafür, dann der Löschblätterbefund u. a. m. Wollen Sie, fragt der Vorsitzende, jetzt endlich aus sich heraustreten, in sich gehen und sich zu weiteren Erklärungen aufraffen, als Sie bisher abgegeben haben? — Angeklagte Kracht: Ich habe die Briefe nicht geschrieben, ich weiß nichts davon. — Präsident: Angeklagter Paul Kracht, bleiben Sie auch bei der Versicherung Ihrer Unschuld? — Angeklagter Kracht: Ja. — Präs.: Glauben Sie auch an die Unschuld Ihrer Frau? — Angeklagter Kracht (mit lauter, fester Stimme): Ja, von ganzem Herzen. (Anhaltende Bewegung.) Es liegen eine Reihe von unglückseligen Zufällen vor, aber meine Frau hat die Briefe nicht geschrieben. (Erneute, anhaltende Bewegung.)

Daran schließt sich die Zeugenvernehmung. Die Vernehmung der Zeugin Frau Luise Wippermann, der Schwägerin der Angeklagten, führt zu einer lebhaften Szene. Die Zeugin erzählt nämlich, daß sie in einem Schranke im alten Wippermann'schen Hause, das sie mit ihrem Manne nach der Verheiratung bezog, ein blaues Buch gefunden habe. In diesem Buche habe sie die Schriftzüge des anonymen Briefschreibers gesehen. (Langanhaltende Bewegung.) Sie habe das Buch nach der Durchsicht wieder in den Schrank gelegt, und jetzt sei es fort. Es war ein Romanbuch, und auf der Innenseite des Deckels fanden sich die anonymen Schriftzüge. Es waren nur einzelne Worte wie „und“, „nicht“ 2c.

Präs. Landgerichtsrat Bröffel: Angeklagte Kracht, was haben Sie zu dieser Aussage Ihrer Schwägerin zu erklären? Ich ermahne Sie dringend, endlich die Wahrheit zu bekennen. — Angeklagte Kracht: Herr Präsident, ich weiß von nichts. (Bewegung.) — Angeklagter Kracht: Wir haben früher sehr oft versucht, die anonyme Schrift nachzumachen. Wenn ein Buch sich wirklich finden sollte, so lassen sich die Schriftzüge dadurch erklären. Ich weiß aber von dem blauen Buche nichts. — Präs.: Halten Sie denn diese Auslegung des Angeklagten Kracht für möglich? — Zeugin Wippermann: Nein, das halte ich nicht für möglich. Die Schriftzüge sind zu ähnlich mit denen des Anonymus. — Vert. Rechtsanwalt Klasing: Glauben Sie denn, daß Ihr Schwager die anonymen Briefe geschrieben hat? — Zeugin: Ich kann nicht annehmen, daß jemand die anonymen Schriftzüge so genau nachmachen kann, wenn er nicht der Anonymus selber wäre. (Große Bewegung.) — Verteidiger Rechtsanwalt Klasing: Glauben Sie denn heute noch, daß Ihr Schwager der Briefschreiber ist? — Zeugin: Ja, so lange bis mir seine Unschuld bewiesen ist. — Rechtsanw. Dr. Riemeyer: Ich habe im Auftrage der Nebenkläger eine Erklärung abzugeben. Die Nebenkläger stehen auf dem Standpunkte, daß die sämtlichen Briefe von der Angeklagten Frau Kracht geschrieben sind, und daß, wenn die Zeugin aus der damaligen Zeit anonyme Schriftzüge im Kracht'schen Hause gefunden hat, der Angeklagte Kracht diese Briefe nur zu Untersuchungszwecken geschrieben hat.

Lebhafte Bewegung entsteht, als die betagte Mutter der Angeklagten, die Geh. Kommerzienrätin Wippermann, zu einer kurzen vorläufigen Vernehmung über die Wiederannäherungsversuche der Familie Kracht an die Familie Wilhelm Wippermann aussagen soll. Die Dame, deren Vereidigung ausgesetzt wird, erklärt auf Befragen des Justizrats Dr. v. Gordon, daß der Wunsch zur Versöhnung der beiden Familien von ihr ausgegangen, und daß Annäherungsversuche schon in der Zeit vor Zustellung der Anklage an die Angeklagte Kracht gemacht worden seien. Es könne also nicht davon die Rede sein, daß diese Versöhnung etwa nur zu dem Zwecke erfolgen sollte, eine ungünstige Aussage der Luise Wippermann zu vermeiden.

Nachdem noch einige weitere Zeugen, darunter der Bruder der Angeklagten, über diese Angelegenheit vernommen worden waren, wurde in später Abendstunde die Verkündung des Gerichtsbeschlusses über die Haftentlassung der Angeklagten Kracht auf Sonnabend früh vertagt. Am Sonnabendnachmittag unternehmen alle Prozeßbeteiligten eine Fahrt nach Lemgo, um dort Augenscheinbesichtigungen vorzunehmen.

Detmold, 25. März. Der Antrag der Verteidigung auf Haftentlassung der Frau Martha Kracht wurde abgelehnt, weil der Verdacht der Kollusionsgefahr nicht vollständig beseitigt sei, weil außerdem ein Verbrechen (Meineid) den Gegenstand der Untersuchung bildet und der Fluchtverdacht wesentlich verstärkt worden ist. Das Gericht hat ferner beschlossen, daß der gegen Paul Kracht erlassene Haftbefehl aufgehoben wird. — Die Angeklagte scheint bei Verkündung dieses Gerichtsbeschlusses völlig zusammengebrochen und weint heftig. Zur Begründung führt der Präsident aus, daß für den Gerichtsbeschluß nicht so sehr die etwa zu befürchtenden Beeinflussungen von Zeugen maßgebend gewesen seien, als vielmehr der dringende Verdacht, daß die Angeklagte die Urheberin der anonymen Briefe sei. Dieser Verdacht sei so stark geworden im Laufe der bisherigen Verhandlung, daß die Tatsache, daß ein Verbrechen den Gegenstand der Untersuchung bildet, allein schon die Präsumtion des Fluchtverdachts nahelegt. Diese Präsumtion sei nicht widerlegt, und der Fluchtverdacht könne nicht beseitigt werden durch irgend eine hohe Kaution.

Aus dem Regbz. Minden.

^ **Bielefeld**, 28. März. Zum Umzuge. Bei Gelegenheit des Wohnungswechsels möchten wir nicht versäumen, auf die Bitte hinzuweisen, die der Allbeutsche Verband schon öfter an unsere Leser gerichtet hat. Wie manches veraltete Buch, wie manche vergilbte Zeitschrift wird da wohl in die Kiste gepackt und als unnützer Ballast mit in die neue Wohnung geschleppt, um wieder jahrelang einen unverdienten Platz auf der Bodenkammer einzunehmen! Welchen Nutzen könnten aber die deutschen Worte dem bedrängten Deutschtum an der Grenze unseres Vaterlandes bringen, wo neidische Nachbarn sich bemühen, unseren Landsleuten ihre Sprache aufzudrängen! Herr Stadtrat Heringhaus ist auch in Zukunft bereit, Bücher und Zeitschriften aus den Wohnungen abholen zu lassen oder anzunehmen, um sie dann einer Sammelstelle in Berlin zuzuführen.

Bielefeld, 23. März. Die Vizefeldwebel Heitkamp-Bielefeld des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 und Reim-Bielefeld des 2. Thüringischen Inf.-Reg. Nr. 32 sind zu Leutnants der Reserve befördert worden.

Bielefeld, 26. März. Der Hochstapler Mersch, der am 14. d. Mts. aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse ausgebrochen war, ist am Sonnabend in Meschede wieder ergriffen und dem dortigen Gerichtsgefängnisse zugeführt worden. Er hatte sich dort wiederum, und zwar unter falschem Namen, verschiedene Betrügereien zu schulden kommen lassen, die zu seiner Verhaftung führten; bei dieser Gelegenheit wurde er als der in Bielefeld entwichene Mersch erkannt.

Bielefeld, 27. März. Der Gerichts-Assessor Gadow, bisher Hilfsarbeiter bei der hiesigen Staatsanwaltschaft, ist zum Staatsanwalt in Bielefeld ernannt worden.

Brackwede, 23. März. Ueber das Vermögen des Wirts Friedrich Wilhelm Otterberg zu Brackwede, Kaiserstraße 53, ist am 21. März das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Kaufmann Alfred Schröder in Bielefeld.

+ **Wiedenbrück**, 27. März. Die gestern in Langenberg abgehaltene Versammlung des landwirtschaftlichen Lokalvereins für die Kirchspiele Wiedenbrück, St. Vit und Langenberg war außerordentlich zahlreich besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung empfahl der Vereinsvorsitzende Herr Landrat Engelhard den Vereinsmitgliedern nochmals dringend die Teilnahme an einem der von der Landwirtschaftkammer veranstalteten Buchführungskurse. Sodann wurden die neuen Eingänge von ihm vorgetragen. Längere Zeit nahm der Punkt 2 der Tagesordnung: Einrichtung von Eber- und Bullenstationen, in Anspruch. Die Versammlung beschloß, vier neue Eberstationen im Vereinsbezirke zu errichten. Die Zuchteber sollen auf Vereinskosten beschafft und unter den Mitgliedern versteigert werden. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, sich für den Ankauf zweier ostpreußischer Zuchtbullen zu interessieren. Den Bullenhaltern soll eine Vereinsbeihülfe von je 200 Mk. bewilligt werden.

□ **Herzebrock**, 26. März. Die hiesige Postagentur wird zum 1. Okt. d. J. zu einem Postamt III erhoben. Herzebrock hatte bereits von altersher ein Postamt, das aber vor wenigen Jahren in eine Postagentur verwandelt wurde, während gleichzeitig die Postagentur in dem benachbarten Clarholz, das weniger bevölkert ist als unsere Gemeinde, zu einem Postamt erhoben wurde.

+ **Maasholte**, 27. März. An Stelle der am 1. April d. J. aus ihrem Amte scheidenden Lehrerin Fräulein Anna Brinkmann hier ist der Schulamtsbewerberin Josephine Reineke aus Rolfen diese Stelle vom 1. April d. J. ab einstweilig übertragen worden.

Aus dem Regbz. Münster.

+ **Oelde**, 28. März. Auf Veranlassung des Herrn Landgerichtspräsidenten hatte das hiesige Amtsgericht die Gemeindevertretungen von Wadersloh, Diestedde, Liesborn und Herzfeld ersucht, sich über die Frage der Ueberweisung dieser Gemeinden von dem Amtsgerichtsbezirk Oelde nach dem Gerichtsbezirk Beckum gutachtlich zu äußern. Diese Aeußerungen liegen nunmehr vor. Wadersloh hat sich, wenn ein eigenes Amtsgericht nicht zu erlangen sei, für den Anschluß an Beckum erklärt, nachdem der Herr Landrat Dr. Bahlmann einen beschränkten Gerichtstag für Wadersloh in Aussicht gestellt hatte. Liesborn und Herzfeld haben sich ebenfalls für den Anschluß an Beckum ausgesprochen, es wird aber für jede Gemeinde ein Gerichtstag gewünscht. Auch Diestedde will nach Beckum. — Wie verlautet, hat Wadersloh keine Aussicht, jemals ein eigenes Amtsgericht zu erlangen. Ob es zu einer Abzweigung der genannten Gemeinden von Oelde kommen wird, soll noch sehr fraglich sein, jedenfalls ist für die nächsten Jahre eine solche Trennung kaum zu erwarten. Es würde nämlich nach dieser Trennung der Restbezirk Oelde für einen Amtsrichter viel zu groß und für zwei zu klein sein. — Dagegen soll Herzfeld Aussicht haben, einen Gerichtstag zu bekommen.

□ **Ahlen**, 27. März. Wegen eines Hutdiebstahls, den er am 1. Oktober v. Js. in der Wirtschaft K. begangen hat, verurteilte die Strafkammer Münster den hiesige Handelsman Ehrhardt gen. Wittmann zu 3 Monaten Gefängnis.

Münster, 25. März. Bahn Münster-Bochum. In der am vergangenen Mittwoch in Datteln stattgefundenen Versammlung des Westfälischen Bauernvereins wurde folgende Resolution zu gunsten des Eisenbahnprojektes Münster-Bochum einstimmig angenommen: „In Anerkennung der außerordentlich wichtigen Bedeutung der Herstellung einer direkten Eisenbahnstrecke Münster-Lüdinghausen-Herne-Bochum für unser ganzes wirtschaftliches Leben, namentlich aber für die Landwirtschaft der beteiligten Kreise (einerseits Absatz der landwirtschaftlichen Produkte nach dem Industriegebiet, andererseits Verbindung mit der Provinzialhauptstadt), spricht die Versammlung sich dahin aus, daß die beteiligten Gemeinden mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für die Verwirklichung dieser Linie eintreten möchten. — Gestern Nachmittag fand in Lüdinghausen eine Konferenz der an dem Projekt interessierten Handelskammern, darunter auch Bochum statt, die sich mit dem Bau der Bahnlinie beschäftigte. (Merkur.)

Münster, 27. März. An Stelle des Regierungsassessors Dr. Wolf wurde der Regierungsassessor Dr. v. Trestow hier zum Vorsitzenden des die Regierungsbezirke Münster und Minden umfassenden Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse I und zum Vorsitzenden der Gewerbesteuerklasse II für den Regierungsbezirk Münster ernannt. (Merkur.)

Münster, 27. März. Von dem Personenzuge, der um 10,55 Uhr von Warendorf aus hier eintrifft, wurde laut Münst. Anz. an der Eilguttrampe auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein Hilfsweichensteller überfahren und getötet.

Münster, 27. März. Die frühere Hackebramsche Apotheke an der Neubrückenstraße 66/67, in der sich zurzeit das chemische Laboratorium des Herrn Dr. Kopp befindet, ist laut Merkur für den Preis von 62 500 Mk. in das Eigentum der Volksbank übergegangen.

Münster, 28. März. Seit über 8 Tagen war ein Soldat der 8. Kompagnie des hiesigen 13. Infanter.-Reg., ein geborener Lothringer, verschwunden, so daß angenommen wurde, er sei ins Ausland ge-

flüchtet. Am Samstag Nachmittag wurde nun die Leiche des Vermißten unter Dornen und Sträuchern, welche sich an den Holzpfeilern der zum Schlachthofe führenden Abfuhrbrücke festgesetzt haben, aufgefunden. Was den Soldaten in den Tod getrieben hat, ist noch nicht aufgeklärt. (Merkur.)

Walkenbe, 25. März. Gestern wurde in einer Wirtschaft in einem Streite der Fuhrmann G. mittelst Zündholzbehälter und Schnapsgläser am Kopfe lebensgefährlich verletzt, so daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte. Einer der Haupttäter, ein Steinschläger, ist festgenommen worden.

Recklinghausen, 23. März. Das rätselhafte Verschwinden des begüterten Landwirtes Sasse aus Stuckenbusch ist noch nicht aufgeklärt. Die Staatsanwaltschaft wie auch die Frau des Sasse haben für die Auffindung des Sasse, den man allgemein für ermordet hält, hohe Belohnungen ausgesetzt. Jetzt setzt ein Bruder des Sasse 500 Mk. Belohnung aus, für den, welcher Mitteilungen machen kann, wo die Leiche des Sasse sich befindet, welche seit Oktober 1903 vermißt wird.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

□ **Hamm**, 23. März. Auf der Rückkehr von einer sehr feuchten Namenstagsfeier in dem Dorfe Mark ist der Fabrikarbeiter Lauermann in die Ahse geraten und ertrunken.

+ **Hamm**, 23. März. Heute Morgen starb am Herzschlage einer der geachtetsten Hammer Bürger, der Stadtverordnete Louis Knoche. Seine Gründung, die deutsch-amerikanische Lack- und Firnisfabrik Degenhardt & Knoche, hat unter seiner Leitung Weltruf erlangt.

Hamm, 24. März. Ernannt sind: die Landgerichtsräte Dr. Meyer, Wöhner, Uffeln, Eickenbusch und Koppers, sowie der Amtsgerichtsrat Hüfter, sämtlich zur Zeit Hülfsrichter bei dem hiesigen Oberlandesgericht, zu Oberlandesgerichtsräten, der Amtsgerichtssekretär Köhler zu Ahlen zum Oberlandesgerichtssekretär, mit der Funktion als Buchhalter bei der hiesigen Justizhauptkasse.

= **Dortmund**, 23. März. Im hiesigen Landgerichtsgebäude spielte sich heute Morgen ein aufregender Vorfall ab. Der wegen Diebstahls in strafschärfendem Rückfalle zu einem Jahre Gefängnis verurteilte Arbeiter Peter Kimeck war wegen der Höhe des Strafmaßes sofort verhaftet worden. Kaum hatte der Gerichtsbeamte die Zellentür hinter ihm zugemacht, als ein markerschütternder Schrei ertönte: als die Tür geöffnet wurde, lag Kimeck am Boden, er hatte ein Fläschchen mit Lysol geleert, um sich zu vergiften. Es wurden sofort Gegenmittel angewendet, die inneren Verbrennungen waren schrecklich, sterbend wurde der Mann ins Hospital geschafft.

+ **Dortmund**, 23. März. Die kommende Bauperiode wird aller Voraussicht nach ein großes Ringen um die wirtschaftliche Besserstellung der Angestellten in fast allen Berufen mit sich bringen. Alles rüstet zum Streik: die Zimmerer, Tischler, Klempner, Drechsler, Metallarbeiter haben schon eine Reihe von Versammlungen gehabt, in welchen die Sachlage erörtert und die den Arbeitgebern einzureichenden Forderungen aufgestellt wurden, die sowohl die Verkürzung der Arbeitszeit wie auch eine angemessene Lohnerhöhung verlangen. Es sind nicht allein die freien Gewerkschaften, sondern auch die in den Christl. Gewerkschaften vereinigten Arbeiter, die bei einem ablehnenden Verhalten der Arbeitgeber in den Streik treten. Beide Organisationen wenden in diesem Falle Hand in Hand gehen.

Dortmund, 26. März. Der „Reichsanz." veröffentlicht heute wiederum zwei Berichte über das Ergebnis der Untersuchungen von Beschwerden der Bergarbeiter. Es handelt sich um die Zechen „Vereinigte Westfalia, Schachtanlagen Kaiserstuhl I und II". Die Kommission giebt das Bestehen einiger Mißstände zu, erklärt aber, daß von allgemeinen Mißständen nicht die Rede sein könne.

Dellwig, 25. März. Von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet wurde gestern Abend der Bergmann Karl Pluta auf der Strecke Bottrop—Dellwig. Der Verunglückte, der betrunken war, lief unmittelbar vor den Wagen.

Langerfeld (Kreis Schwelm), 23. März. Ohne Gaslicht ist unsere, über 15000 Einwohner zählende große Landgemeinde seit nun schon zwei Tagen. Weder in Straßen noch in Häusern brennt Abends die gewohnte Gasflamme. Wirte, Geschäftsleute müssen zu Kerzen und Petroleumlampen zurückgreifen. Infolge der großen Kalamität soll der Gasmeister des Gaswerks selbst sein Amt gekündigt worden; um sich zu rächen, soll er plötzlich seine Funktionen eingestellt haben.

Sprockhövel, 23. März. Ein junges Mädchen erlitt hier vor einigen Tagen den Tod durch Verbrennen. Seinem Leichenzuge schaute ein im selben Hause wohnender 3jähriger Knabe nach, lehnte sich dabei zu viel aus dem Fenster und stürzte aus dem dritten Stockwerk zu Boden; er blieb tot liegen.

L. **Hannover**, 23. März. Aus verschiedenen Gegenden der Provinz wird ein rapides Steigen der Schweinepreise gemeldet. Zum letzten Markt in Stolzenau kamen 26 Wagen voll Ferkel, die flott verkauft wurden zum Preise von 40—42 Mk. für das Paar im Alter von 5—6 Wochen. Im Wurster Lande, wo noch kürzlich für Schweine 42—43 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt wurde, kosten sie jetzt bereits 47—48 Mk.

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Trier**, 28. März. Von den italienischen Bahnarbeitern, die an den Pocken erkrankten, sind eine Frau und ein Kind gestorben. 16 Pockenkranke befinden sich in Baracken.

+ **Straßburg**, 28. März. Von den 15 elsaß-lothringischen Reichstagsabgeordneten haben 14 einen Antrag unterschrieben auf Erhebung Elsaß-Lothringens zu einem selbständigen Bundesstaat.

× **Jalta**, 28. März. Die Unruhen machen gestern Abend in verstärktem Maße wieder aus. An 5 Stellen wurde Feuer angelegt. Die Menge verhinderte die Löschungsarbeiten, befreite alle Gefangenen, demolierte Branntweinläden, Staatsgebäude ꝛc und verprügelte die Polizisten. Es sind Kavallerie und Infanterie nach Jalta abgegangen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Gietz in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Delde. — Kommissionsverlag und Druck von E. Holterdorf in Bielefeld und Delde. — Expedition: Kloster-Straße 1.



Bekanntmachung.

Die städtischen Markthallen am Kaiser-Wilhelm-Platz werden am **Sonnabend, dem 1. April**, dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Daneben wird ein Wochenmarkt nur noch auf dem Siegfriedplatz abgehalten.

Bielefeld, den 23. März 1905.

Der Magistrat.
Tocraer.

Zur Schaufenster-Dekoration
empfiehlt in aller Farben
Krepp-Papier
E. Holterdorf, Buchhandlg., Bielefeld und Delde.

Wer hilft
mir, dem seit dem 15. Dez. 1904 die Seelsorge an der St. Corpus Christi-Kirche übertragen ist, zur Verzinsung und Abtragung der noch 160,000 Mark betragenden Hypothekenschuld? O Verehrer des Allerheiligsten Altarssakramentes, dem ja dieses Gotteshaus geweiht ist, unterstützt mich in meinen schweren Sorgen. Jede, auch die geringste Gabe ist willkommen. Täglich bete ich mit der Gemeinde bei der hl. Messe für unsere Wohltäter.
Carl Hohelsel, Curatus
von St. Corpus Christi
Berlin NO 18 Thorstraße 65.
Vorstehendes Gesuch empfiehlt angelegentlichst
W. Frank, Exped. Ser.

Reichhaltiges Lager
in humoristischen Vorträgen in Prosa und Poesie.
Couplets
und Gesangs-Vorträge für zwei und mehrere Personen zu allen Gelegenheiten.
Stets Eingang von Neuheiten.
E. Holterdorf,
Buchhandlung,
Bielefeld, Kloster-str. 1.

DUHR's Reconvalescenten Wein.
Vorzügliches Stärkungsmittel. Ärztl. empfohlen für Schwache, Kranke u. Genesende.
Original-Flasche 1.10 Mk. Post-Karton-Flaschen mit 4 Flaschen 5 Mk. inkl. Packung.
Marke „DUHR"
Mosel-, Rhein Ahr-, Bordeaux, Spanische, Portugies. Ungarweine Champagner, Cognac, Arrac, Rum, Punschessenz etc.
Deutsche Weingesellschaft
DUHR & Co., Cöln a. Rh.
Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten.
Vorrätig in den bekannten Niederlagen.
Weitere Niederlagen, wo solche noch nicht vertreten, werden errichtet.

Zum Quartals-Wechsel
halte meinen
Journal-Lesezirkel
gefl. regen Benutzung empfohlen.
Reichhaltiges Lesematerial.
Preis pro Quartal frei ins Haus gebracht 3 Mk. und höher je nach Zahl und Güte der Zeitschriften.
Probe-Mapp. auf Verlangen für diesen Monat kostenfrei.
E. Holterdorf'sche Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstraße 1.

Machen Sie einen Versuch
mit
Kummer's Kuchenmasse
(Napf-, Sand-, Vanille-, Rodon-, Gewürz-, Königs-, Kaisernapf-Kuchen, Schmalz-Gebäck.)
Dieselbe enthält sämtliche notwendigen Bestandteile ausser Milch und Butter. — Missrät nie!
Grosses Paket 65 Pfg. Zu haben in allen einschlag. Geschäften, desgleichen Kummer's Vanillinzucker, Back- u. Puddingpulver.

!!! Belohnung !!!
Mk. 300,—
zahle ich für Mitteilung derjenigen Person, welche meine vor acht Tagen entlaufenen beiden Jagdhunde festhält oder bei Seite geschafft hat.
Neubeckum, den 21. März 1905.
Gustav Moll.

Eine erstklassige Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für **Delde und Umgegend** einen
Vertreter.
Inkasso vorhanden. Offerten unter **Z. S. 3539** an **R. Mosse Münster i. W.**

Suche per 1. April od. später ein älteres
Mädchen
zur Stütze, welches den Haushalt versteht und schneidern kann, gegen hohen Lohn.
Frau Generalrepräsentant **Mohr, Hannover**
Sedanstraße 26 C.

Suche zum 1. oder 15. April ein braves, kathol.
Mädchen
für Hausarbeit, welches auch etwas Gartenarbeit versteht. Stellung ist angenehm. Kleiner Haushalt. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **S. B. 27** an die Expedition d. Bl.

Zum 1. April ein Sohn achtbarer Eltern als
Kellnerlehrling
gesucht und ein
junges Mädchen
aus besserer Familie zur ungetheilten Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß. Dasselbe muß auch in der Wirtschaft zeitweise mit tätig sein.
Restaurant Barkhoff, Altenessen, Markt.

Zur Stütze suche zu Mitte April ein gewandt., anspruchsloses
Mädchen
aus achtb. kath. Familie für Küche und zum Bedienen der Gäste. Solche, welche in der Küche erfahren sind, erhalten den Vorzug. Hoher Lohn und beste Behandlung zugel. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Ww. Lechtreck.
Münster i. W., Neuplatz.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Nach Köln a. Rh.
Ein tüchtiges, kath.
Mädchen
mit guten Zeugn. für alle Hausarbeit gesucht. Lohn monatlich 25 Mk. Eintritt nach Uebereinkunft. Mag. mit Zeugn.-Abschr. an Frau Wwe. Pet. Nakotenus, Weinrestaurant, Ludwigstraße Köln.

Gewandte Verkäuferin
sucht Stelle in einem Kolonialwarengeschäft bei kath. Familie u. Familienanschluß. Gefl. Offerten unter **M. O.** an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Oktober ein properes, kräftiges
Kindermädchen
bei gutem Lohn in kl. Haushalt gesucht. Offerten unt. **W. K. 9** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. April oder später ein tücht.
Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Heinrich Landwehr, Rheda.

Mädchen oder Knabe
als Lernende in ein Tropen- u. Kolonialwarengeschäft gesucht. Familienanschluß. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Jüngerer Schneidergeselle sofort gesucht, sowie ein Lehrling für sofort oder später.
C. Köwers, Salzbergen.

Junger ordentlicher
Hausknecht
gesucht von
Wwe. Steph. Topp.
Hotel zu den drei Kronen, Beckum.

Tüchtige
Maurer gesucht.
B. Flassmann, Maurermeister, Liesborn, Lehmkerberg.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Josephine Schulze Meinhövel, 20 J., Lüninghausen. Hugo Krämer, 18 J., Ahlen. Oberlehrer Dr. theol. Dietrich Gla, 52 J., Dortmund. Emilie Elberg, 77 J., Hagen. Bertha Roesener, 69 J., Hagen i. W. Antmann Emil Köhler, 68 J., Hasserode. Ehrw. Krankenschwester Chrysogona, geb. Elisabeth Ebel 59 J., Seppenrade. Wwe. Joh. Gegrewe, geb. Gertrud Lütze, 73 J., Münster. Theodor Lukas, 31 J., Rheine.

30—40 katholische Landmädchen treffen diese Woche ein. Knechte, Jungen, Hausmägde, Melker, Arbeitsl. besorgt überallhin **Johann Lewandowsky**, Gesindeverm., **Hannover**, Hallerstr. 38pt. Zahlung erst nach Auftragserledigung.

Ein kathol.
Schneidergehülfe,
der Lust hat, sich weiter auszubilden, findet dauernde, lohnende Stellung bei Familienanschluß auf sofort oder später.
Heinr. Wiens,
Schneidermeister, Düsseldorf, Zimmermannstraße 1.

Tüchtiger
Schneider-Geselle
auf sofort gesucht
Joseph Mersmann, Delde,
Lehmwall

Einen tüchtigen
Schneider-Gesellen
auf sofort gesucht.
C. Hagedorn, Delde.

2 Schneidergesellen
gesucht. **A. Flüchter, Beckum,** Südstraße.

Ein tüchtiger
Möbeltischler
auf sofort gesucht
Bernhard Edelkotte, Delde.

Suche
2 Tischlergesellen
auf dauernde Beschäftigung
Joh. Arnsberg, Beckum.

2 Tischlergesellen
für bessere Möbel sucht auf sofort
Heinr. Overkott, Wiedenbrück.

Ein Schreiner-Geselle
gegen guten Lohn und dauernde Arbeit gesucht von
H. Wiesebrock,
Schreinermeister, Beckum.

Ein Tischlergeselle
auf dauernde Arbeit gegen guten Lohn gesucht.
Wilh. Bäscher, Wiedenbrück.

Ein kathol Lehrling
unter günstig. Bedingungen gesucht.
Franz Adrian,
Sattler, Polsterer und Dekorateur, **Havestadt.**

Zwei ordentliche
Anstreichergesellen
erhalten sofort dauernde Beschäftigung **Theodor Päntmann, Ennigerloh.**

2-3 Maurer-Lehrlinge
auf sofort gesucht bei Familienanschluß. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Friseur,
der selbständig arbeiten kann.
Franz Streffel Wwe.,
Tiefedde.

Viehmarkt.

Zu verkaufen.

Eine gute hochtragende **Kuh**, 4 Jahre alt, bei **Ferdinand Puttmann, Liesborn,** Bauerschaft Göttingen.

Ein schwarzbuntes **Bullenkalb** bei **Bern. Recker, Kirchspiel Vellern,** Bauersch. Hohler.

Ein einjähr. schwarz. Zuchtbulle bei **Heinr. Dörhoff, Heitlinghausen** b. Delde.

Ein schwarzbuntes Mutterkalb ostfries. Rasse. **Krankenhaus Delde.**

11 Stück gute 6 und 7 Wochen alte **Ferkel** bei **Ost, Bergeler** bei Delde.

Drei schöne hochtragende junge **Zuchtsauen** und ein halbj. **Eber** aus der besten ostfriesisch. Zucht bei **Vahlhaus, Baderslob.**

2 schöne schwarzbunte **Mutterkälber** auf **Gut Boyenstein b. Beckum.**

Zu kaufen gesucht:

1—2 **brütende Hühner,** Rasse und Farbe gleich. **Hanken-Johann,** Schuhmachermstr. **Delde.**

W. Dreyer, Rietberg,

zeigt den Empfang sämtlicher

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

ergebenst an.

Schwarze und farbige Jackets, Paletots,
Umhänge und Staubmäntel
in grösster Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Hervorragend schöne Auswahl in Kleider- und Blusen-Stoffen.

Die Eröffnung meiner reichhaltigen

Modellhut-Ausstellung

findet Dienstag, den 28. März statt.

Fertige Herren-Anzüge

in **Riesen-Auswahl,** aus erprobten, soliden Stoffen mit besten Zutaten, vorzüglich sitzend, für jede Figur passend,
Mark **7⁵⁰, 12, 18, 25** bis Mark **58**
empfiehlt

Wiedenbrück. **S. Wallach.**

Stadttheater
BIELEFELD.
Dienstag, den 28. März cr.:
Benefiz für den Oberregisseur Hrn. **Joh. Meissner.**
Ein Sommernachtstraum.
Komödie in 4 Akten von W. Shakespeare. Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy.
— Anfang 7½ Uhr. —
Mittwoch, den 29. März cr.:
Faust.
Tragödie in 5 Akten und 1 Vorspiel: **„Prolog im Himmel"** von Goethe.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik an Private und Händler von Mk. 65.— an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4.—, Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Beliebte rentable Solidarie-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.**
Anzahl 20, 30, 50 M.
Abz. 8—15 M. mon.
Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig.
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5, No. 69



Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile lief. billigst **Hans Crome,** Einbeck 490.
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Rote, glatte, schöne
Maschinen-Ziegelsteine,
hart und garantiert wetterfest, liefert billig
(früher von Köppen'sche) Dampfziegelei von
C. D. Otto Vollmann, Soest.

Ein Juwel
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies wird erreicht durch
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei:
in Oelde: Apotheker Speith,
in Ahlen: J. Bankamp,
in Beckum: Th. Samson, W. Schwinn,
in Enniger loh: Apotheker Süss,
in Herzfeld: Jos. Wessel,
in Liesborn: St. Jürgensmeier
in Rheda: F. A. Braun,
in Rietberg: W. Vahle,
in Warendorf: H. J. Bunne,
in Wiedenbrück: Friedr. Seeber,
in Wadersloh: Gerh. Holthaus.

---

3 m blau Cheviot
140 cm breit, zum Herrenanzug, Mk. 8.00 franko Nachn. garantie Zurücknahme. Nichts ausgeschlossen. Moderne Neuigk., Paletotstoffe von M 3,— per Meter an.
F. W. Dördelmann, Aachen 6.

Ziegelsteine
rot hartgebrannt und wetterfest, hat billigst abzugeben die
Dampfziegelei W. Habbes,
Unna i. W.
— Telephon 304, Unna. —

Drainröhren-Presse
fast neu, steht wegen Betriebsänderung billig zu verkaufen.
B. Beese,
Unterberg II bei Beckum.

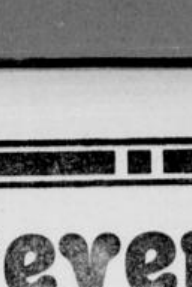
Bruteier
von echten gelben Italienern und von schwarz. Minorka (Kreuzung) empfiehlt
Clemens Jürgens, Beckum.

Bruteier
von rassereinen, in Düsseldorf und Köln prämiiert. hocherl. Stämmen
weiße Orpington, à Dtz. 8 M.
" Rameslofer, à " 5 "
" Wyandottes, à " 4 "
" Italiener, à " 4 "
Geflügelhof Rittergut „Herbeck" bei Hagen i. W.

Geld von 100 Mk. an Pers. jed. Stand. Beamte, kaufm. Angestellte auf Accept, Schuldschein gegen Lebensvers.-Abschluß 5% gegen Bedingung. Rückporto.
H. Brinkmann, Halberstadt.

Höhere Mädchenschule zu Wiedenbrück
Das Schuljahr beginnt am Mittwoch, dem 26. April.
Anmeldungen nimmt entgegen
Louise Müller, Lehrerin.

Aus der Schweiz



hatte ich Gelegenheit, grosse Posten
Damen- und Herren-Remontoir-Uhren
billig einzukaufen, und empfehle
Damen-Remontoir, echt Gold, schön. Werk, **von Mk. 15 an.**
Herren-Rem., echt Gold, schönes Werk, **von Mk. 25 an.**
Damen- und Herren-Remontoir, echt Silber, 2 Goldränder, 6 Steine, Ring, Cuvette vergoldet, von **von 9,50 Mk. an.**
Max Bark, Düsseldorf,
Flingerstr. 8.
Verlangen Sie meine reich illustrierte Preisliste gratis und franko.

Münsterischer Anzeiger,
Münster i. Westf.,
ist die billigste und reichhaltigste
2 mal täglich
erscheinende
Zeitung.
1.50 Mk.
für die drei Monate April, Mai und Juni.
Die gegenwärtige Auflage beträgt
30800
Exemplare.
Inserate
finden wirksamsten Erfolg.

Bingen a. Rh.
Rheinisches Technikum
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei.

Rechnungsformulare
stets vorrätig bei E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde.

Lokomobilen,
4- bis 20pferd., kauf- u. leihweise.
Heinr. Voss, Beckum i. W.

Zum Frühjahr werden noch
mehrere Rinder
auf Weide genommen von
Meier Westhoff, Neubeckum.

50—60 Ztr. Kartoffeln
Magnum bonum hat abzugeben
G. Wöstenbrink,
Menninghausen.

Gute Kartoffeln,
Rote u. Magnum bonum, werden zu höchsten Preisen angekauft von
Th. Sommer, Oelde.

Habe noch 50 Stück **Körbe** abzugeben.
Hiltenkemper, Langenberg.

---

500 Stück
rottannen Baumpfähle
hat abzugeben
Wibberich, Sünninghausen.

Viehhändler sucht zum 1. Oktbr. passende kl. **Wohnung** in **Neuenkirchen,** am liebsten mit Stallung. Offerten erb. u. **L. S.** an die Exped. d. „Glocke" in Oelde.

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½% verzinst.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Bierverlag
zu übernehmen gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Z.

Futterrunkeln
hat noch abzugeben
Schulze Berlinghoff, Diestedde.

Ia. Beseler Saathafer
pro 100 Kil. 17 Mk. hat abzugeben
Schulze Döllo, Diestedde.

In **Oelde** 100 Mark-Schein verloren
auf dem Marktplatze vor der Wiegardschen Wirtschaft.
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.
Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Kilog.
Montag, den 27. März 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,40, Hafer 14,50. **Beckum:** Roggen 14,80. **Paderborn:** Weizen —,—, Roggen 15,15, Hafer 15,40. **Osnabrück:** Weizen 16,95, Roggen 14,75, Gerste 13,75, Hafer 14,85.

Essen, 27. März. Produktenbörse. Weizen, inl. 17,75—18,25 do. fremder 18,50—19,00, Roggen, inl. 14,75—15,25, do. fremder 15,75—16,50, Hafer, inl. 00,00—00,00, do. fremder 14,50—16,00, Buchweizen 16,75—17,50, Futtergerste 12,50—13,00, Mais 12,00 bis 17,00, Weizenvorschuß 23,25—24,00, Roggenvorschuß 19,75—20,50, Weizenkleie (mit Sack) 10,25—10,75. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Berliner Börse, 27. März 1905.
(Nach amtlichen Notierungen.)

Dtsch. Fonds und Staats-Pap.	Zt.		Bank-Aktien.	Zt.	
Deutsch. Reichs-Schatz	4	100,00 B	Westfälische Bank	5	117,25 B
Deutsch. R.-A. uk. 1905	3½	101,75 B	**Industrie-Aktien.**		
do. do.	3	91,00 B	Bielef. Masch. Bartopp	25	451,75 B
Preuß. konf. A. uk. 1905	3½	101,75 B	Hengstenb. Masch.	6	156,00 B
do. do.	3½	101,90 bB	Jägers Cement	0	86,90 B
do. do.	3	91,00 B	Nichmasch. Koch u. Co.	12	193,50 bB
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	103,25 B	Ravensb. Spinnerei	2	110,00 B
do. do.	3½	99,80 B	Rhein.-Westf. Industrie	5	205,90 B
do. do.	3	85,25 B	Stolberg. Zink	13	211,90 B
Bielefelder St.-A.	4	102,00 B	Vogt u. Wolf Säurefl.	2	64,40 b
Westfäl. Landschaft	4	102,40 B	Vorwärts. Bielef. Spinn.	0	209,25 B
do. do.	3½	98,80 B	Westfalia Cement	0	139,75 B
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	—,—	Wicking Cement		
do. do.	3½	100,10 B			

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. Pfund: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 stand. Kr.: 1,12½ Mk. — 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Doll. 4,20 — 1 Ltr. 20,40 Mk. — Bankdiskont 5%
Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 3½%